

## INTERVIEW

# Kürzungen mit fatalen Folgen für das Ehrenamt

Von [Ulrich Schlüter](#)

*Bild: ULRICH SCHLÜTER Der THW-Ortsbeauftragte Michael Haferkamp und seine Stellvertreterin Maria Blank-Blokker sind seit mehr als drei Monaten im Amt.*



Das **THW** lebt in erster Linie von seinen ehrenamtlichen Helfern. Ein Stellenabbau im hauptamtlichen Bereich gibt dem Engagement einen großen Dämpfer, fürchtet [Michael Haferkamp](#).

**nwz:** Der Bundesinnenminister [Wolfgang Schäuble](#) hat angekündigt, beim THW bundesweit 100 von 800 hauptamtliche Stellen einzusparen. Zwar ist eine solche Stelle in Nordenham nicht vorhanden. Inwieweit wäre aber der THW-Ortsverband von den geplanten Kürzungen betroffen, Herr Haferkamp?

**Haferkamp:** Das wäre in der Tat fatal und würde für uns eine Verschlechterung bedeuten. Die THW-Geschäftsstelle in Oldenburg betreut mit ihren sieben hauptamtlichen Mitarbeitern zehn Ortsvereine mit etwa 750 Mitgliedern. Die Qualität der Betreuung ließe zweifellos nach, sollten eine oder gar mehrere Stellen wegfallen.

**nwz:** Was ist zu befürchten?

**Haferkamp:** Dass die ehrenamtlichen Helfer in den Ortsverbänden immer mehr Aufgaben übernehmen müssten, die zurzeit die Geschäftsstelle erledigt. Die eigentliche Arbeit, welche die THW-Helfer bei ihren Einsätzen leisten, käme zu kurz.

**nwz:** Mit welchen Konsequenzen wäre Ihrer Meinung nach zu rechnen?

**Haferkamp:** Das THW müsste sich sicherlich neu strukturieren, mit der Folge, dass einige Ortsverbände zusammengelegt würden. In einem Landkreis könnte plötzlich kein Ortsverband mehr existieren. Ein Stück Qualität ginge verloren, da bin ich mir sicher.

**nwz:** Was meinen Sie damit? Ist der Zivilschutz betroffen?

**Haferkamp:** Wir sind täglich mit der Gefahrenabwehr vor Ort betraut. Dazu zählen auch die Öleinsätze, die unsere ehrenamtlichen Helfer leisten, um nur ein Beispiel zu nennen. Etwaige Kürzungen stellen diese Arbeit in Frage.

**nwz:** Wie das?

**Haferkamp:** Unsere Helfer müssten immer mehr organisatorische Aufgaben übernehmen, weil ja Hauptamtliche wegfallen. Sie wären in den Ortsverbänden irgendwann überlastet und würden, so glaube ich, dann dem THW den Rücken kehren, weil sie sich nicht mehr gerecht betreut fühlten. Das ist durchaus denkbar.

**nwz:** Sehen Sie eine derart dramatische Entwicklung?

**Haferkamp:** Es fällt doch zunehmend schwerer, Helfer zu finden, die dann auch Führungsaufgaben übernehmen. Freizeit, Familie und Beruf müssen vereinbar bleiben. Das gelingt uns zurzeit noch. Wenn die Belastungen aber zunehmen, zieht der eine oder andere nachvollziehbar die Konsequenzen.

**nwz:** Wie schätzen Sie die Pläne ein, die Inhalt der Haushaltsberatungen sind?

**Haferkamp:** Der Abgeordnete [Holger Ortel](#) hat ja bereits deutlich gemacht, dass er die angekündigten Kürzungen ablehnt. Er hat sich im August von unserer Arbeit überzeugt.

**Rund 80 000 THW-Helfer** werden bundesweit zurzeit von 800 hauptamtlichen Mitarbeitern betreut. Nach Auskunft des THW-Geschäftsführers [Rolf Bartsch](#) in Oldenburg stünden Dienststellen zur Disposition. Er gibt zu bedenken, dass das Technische Hilfswerk eine wichtige Rolle im deutschen Sicherheitskonzept innehat. Dieses dürfe nicht gefährdet werden. Sollten die 100 hauptamtlichen Stellen wegfallen, fehlten die Betreuungskräfte für 10 000 ehrenamtliche Helfer, so Rolf Bartsch.

**Die geplanten Kürzungen** sind Inhalt der Haushaltsberatungen in Berlin. Rolf Bartsch ist optimistisch, bei vielen Politikern in der Bundeshauptstadt offene Ohren gefunden zu haben, so dass sich beim THW nichts zum Nachteil verändert.